

erzogen, über den Trümmern hohler Grimassen und zerfetzten Pompes das Uebriggebliebene, den schlichten Menschen, den Bürger, findet. Anfangs hat die Lebrun, geborene Vigée, die Marie Antoinette gemalt, ein schwelgendes Kostümstück; später, als die meisten der Noblen, deren Ruhm sie notifizieren sollte, kopflos moderten, malte sie das bleibende ihrer Bilder, sich selbst, von ihrer Tochter umhalst. Eine Gruppe schlicht fließenden Gefühls, ein Besinnen auf die besten Tugenden der Frau.

Es ist ein Sprung und doch eine Fortsetzung, wenn jetzt Marie Laurencin genannt wird. Diese scharmante Schülerin von Matisse und Picasso und Jüngerin der Muse Apollinaires, des skeptischen Fanatikers, ist eine letzte Beflügelung des verklungenen Rokoko. Sie ist eine Vermenschlichung solchen Nachklanges; sie



*Phot. J. Roseman, Paris*

**Hélène Perdriat: Das Mädchen**  
Eine Bildnisstudie, die das innere Wesen der Malerin in symbolisierender Gestalt wiedergibt.



*Phot. Man Ray, Paris*

**Die Malerin Hélène Perdriat**